

BRAUNSCHWEIG – EINFLUSSREICHE UND MÄCHTIGE
HANDELSMETROPOLE IM MITTELALTER, HEUTE MIT
SALZGITTER UND WOLFSBURG EINES VON NEUN
OBERZENTREN IN NIEDERSACHSEN. UND IN ZUKUNFT?



10

Foto: Jörg Dannheim

Region Braunschweig – Handlungsfähigkeit stärken

Viel Beachtung haben jüngst die Thesen von Braunschweigs Oberbürgermeister Dr. Gert Hoffmann (CDU), eine „Region Braunschweig“ einzurichten, gefunden. In seinen Vorschlägen plädiert Hoffmann dafür, die fünf Landkreise sowie die drei kreisfreien Städte in der Region zusammenzuschließen. Die Meinungen über solch eine Art von „Gebietsreform“ gehen auseinander. Skepsis und Ablehnung auf der einen Seite stehen lobende Worte und Zustimmung auf der anderen Seite gegenüber.

„Der Großraum Braunschweig ist aufgrund seiner historischen Gegebenheiten völlig zersplittert und nicht handlungsfähig“, ist Braunschweigs Oberbürgermeister Dr. Gert Hoffmann überzeugt. Mit seinen Vorschlägen will er eine Diskussion in Gang bringen und die Region im nationalen und internationalen Wettbewerb stärken. Die Skeptiker kom-

men vor allem aus Hannover. Allen voran Niedersachsens Ministerpräsident Christian Wulff, der sagte: „Es wird keine von oben verordnete Gebiets- und Verwaltungsreform geben. Wir haben kleine Landkreise, die sehr erfolgreich sind. Wenn von unten neue Formen der Zusammenarbeit entstehen, begleiten wir das aber mit großem Interesse.“



1



2



3



4

Auf der anderen Seite gibt es breite Zustimmung auch aus der Wirtschaft. Sie kommt aus Wolfsburg, den Landkreisen Wolfenbüttel und Goslar sowie vor allem von Verbänden und Institutionen. Der Steuerzahlerbund lobte die „Courage“ des Braunschweiger Oberbürgermeisters. Eine Kreisreform sei in Niedersachsen überfällig, erklärte der Verbandsgeschäftsführer Bernhard Zentgraf. Der Bund der Steuerzahler hatte 2006 bereits einen Vorschlag für neue Kommunalstrukturen vorgelegt.

Reaktionen auf Hoffmanns Vorstoß aus Wirtschaft und Politik:

René Budries, Unternehmer aus Salzgitter:

„Mit der sinnvollen Bündelung von Strukturen in unserer Region verbinde ich spontan weniger Bürokratie und die einmalige Chance zur Reduzierung von Doppel- und Dreifacharbeit. Mir ist es recht, wenn aus vielen Einzelteilen zukünftig ein schlagkräftiges Ganzes entsteht. Das nenne ich Sparen auf hohem Niveau. Als Inhaber eines Handwerksbetriebes ist es für mich

1 Prof. Klaus Lompe, emeritierter Politikwissenschaftler der TU Braunschweig.

Foto: Holger Neddermeier

2 Elmar Löhner, Seeliger Verlag Wolfenbüttel

Foto: Bernhard Mecke

3 Okan Bakanay, Vorstandssprecher der Braunschweiger Wirtschaftsunioren

Foto: Susanne Hübner

4 René Budries, Unternehmer aus Salzgitter

Foto: Dennis Bartz

11

HOFFMANN-THESEN

- > Landkreise werden aufgelöst (es gibt keinen Kreissitz, keinen Landrat und keine Kreistage mehr).
- > Die Städte und Gemeinden bleiben erhalten.
- > Die Räte in den Großstädten soll es auch weiterhin geben. Es werden aber von den städtischen Verwaltungen Aufgaben an die Regionsverwaltung (zum Beispiel Nahverkehr, Berufsschulen, Sozialhilfe) abgegeben.
- > Es entsteht ein Regionalparlament wie ein großer Kreistag. Es gibt einen Regionspräsidenten.
- > Anders als in der Region Hannover gibt es keine dominierende Stadt. In der Region Hannover hat die Stadt mehr als 50 Prozent Abstimmungsrecht in der Regionsversammlung. In der Region Braunschweig käme die Stadt Braunschweig auf knapp 25 Prozent.
- > Es gibt eine geschlossene politische und wirtschaftliche Region (zum Beispiel eine Industrie- und Handelskammer, eine Sparkasse, einen Gerichtsbezirk).

Tagungen | Feiern | Konzerte | Events | Theater | Seminare | Messen | Sport

LINDENHALLE
WOLFENBÜTTEL

Wichtig bei Tagungen sind die Inhalte, nicht die Organisation. Mit unserer Tagungspauschale können sie sich ganz auf Ihren Erfolg konzentrieren. Den Rest machen wir. Und neben dem Catering, den Getränken und der Raummiete ist auch noch die gesamte Technik inkl. Beamer im Alles-Inklusive-Preis von 35,50 Euro pro Person eingeschlossen. Neugierig?

Infos unter 0 53 31 . 86 423 oder im Netz: www.lindenhalle.info

NEU Besichtigen Sie alle Räume virtuell mit unseren neuen 360x360° Panoramen im Internet unter: www.lindenhalle.info



12

wichtig, dass sich die Qualität der Zusammenarbeit mit Behörden und Verwaltung langfristig nicht verschlechtert. Ziel muss es sein, geordnete und strukturierte Abläufe zu gewährleisten. Sollte Herr Hoffmann in dieser Hinsicht Tipps aus der Sicht eines Praktikers wünschen, bin ich jederzeit zu einem Gespräch bereit.“

Okan Bakanay, Vorstandssprecher der Braunschweiger Wirtschaftsjuvenoren:

„Grundsätzlich kann ich die Thesen von Dr. Hoffmann nur unterstützen. Eine Bündelung der Kräfte ist wichtig für die Region und wirkt sicher belebend auf die Wirtschaft. Allerdings darf man nicht den Kontakt zur Basis verlieren.“

„Der Flickenteppich muss beseitigt werden“, sagt *Unternehmer Tobias Hoffmann* (Maschinen- und Apparatebau GmbH) aus Lengede.

„Ich bin noch etwas skeptisch“, sagt *Elmar Löhner vom Seeliger Verlag* in Wolfenbüttel zu den Regions-Plänen. „Kosten und Nutzen müssen hier genau abgewägt werden.“ Zwar sieht auch Löhner einen Abbau von

Bürokratien, eine Bündelung von Zuständigkeiten und einen gemeinsamen Auftritt der Region grundsätzlich positiv, doch: „Was unser Unternehmen konkret davon haben soll, erschließt sich mir noch nicht. Und das Beispiel der Region Hannover zeigt doch, dass eine Zusammenlegung der Verwaltung nicht automatisch Kosteneinsparungen mit sich bringt.“ Gleichwohl stehe er dem Ansinnen von Braunschweigs Oberbürgermeister aufgeschlossen gegenüber.

Wolfgang Niensch, Vorstandsvorsitzender des regionalen Arbeitgeberverbandes, erklärt:

„Die Pläne machen Sinn. Braunschweig könnte sich alleine behaupten, ob das alle Kreise in der Region schaffen könnten, ist fraglich. Kleinkariertes ist überholt.“

Peter-Jürgen Schneider, Personalvorstand Salzgitter AG:

„Eine geringere Zahl der Kreise würde Kommunen und Region stärken. Ein Großkreis scheint mir aber nicht durchsetzbar.“

Ulrich Lehmann-Grube, Vorstandsvorsitzender BS-Energy:

„Ich finde die Idee sehr gut. Mehr Effizienz – das stärkt die Region und ist für die Unternehmen gut.“

Sehr zielführend nennt *Wolf-Michael Schmid, Präsident der Industrie- und Handelskammer*, die Ausführungen Hoffmanns: „Ich glaube, die Landkreise profitieren.“

„So lange einige noch glauben, sie kämen allein besser voran, so lange werden wir die Frage leider nur theoretisch diskutieren. Ich bin dankbar, dass das Thema endlich in dieser sorgfältig vorbereiteten Form aufgegriffen wird“, erklärt Martin Kleemeyer,

Geschäftsführer des Großraumverbandes Braunschweig.

Prof. Dr. Klaus Lompe, emeritierter Politikwissenschaftler der TU Braunschweig:

„Diese Diskussion ist für mich nichts Neues. Ich habe mich in meinen Forschungsarbeiten schon seit Jahren mit dem Thema Regionalisierung auseinandergesetzt. Es geht nicht um eine Superkommune Braunschweig, sondern um die Frage der adäquaten Organisation der Steuerungsprozesse in der Region Südostniedersachsen. Gerade im Zeitalter der Globalisierung vollzieht sich ein Wettbewerb zwischen ganzen Regionen, also dem Raum zwischen Land und Kommunen, national und international und nicht zwischen Kommunen und Kreisen. Viele Aufgaben und Herausforderungen überschreiten mittlerweile die Handlungsfähigkeit einzelner Kommunen. Vieles spricht dafür, dass unser Region eine neue Verfasstheit, eine Regionsverfassung, benötigt. Vor allem, um handlungs- und wettbewerbsfähiger zu werden. Die Region Hannover und vor allem auch Stuttgart sind da vorbildhaft.“

Holger Neddermeier,

O-Ton Budries: Dennis Bartz,

O-Ton Löhner: Bernhard Mecke

1 Wolfsburger Wahrzeichen: Die Autostadt. Seit ihrer Eröffnung im Jahr 2000 hat sie sich zu einem der stärksten Magneten für den Tourismus entwickelt.

Foto: Autostadt

2 Die Burg Dankwarderode: Nach einem Großbrand wurde das Bauwerk im neuromanischen Stil errichtet. Foto: BZ-Archiv/Fientje

3 Der „Goslar Warrior“: Hinter der Kaiserpfalz steht die Skulptur des Künstlers Henry Moore. Foto: oh



2



3

INFO

- > Die Region Braunschweig: Mit 5.079 Quadratkilometern ist sie doppelt so groß wie das Saarland. Von Nord nach Süd sind 130 Kilometer zurückzulegen. 1,2 Millionen Menschen wohnen in den drei kreisfreien Städten und fünf Kreisen, fast so viel wie in München. Höchster Punkt ist der Wurmberg im Harz mit 971 Metern über null. Größte Arbeitgeber sind Volkswagen und die Salzgitter AG. Rund 29 Milliarden Euro werden in der Region jährlich erwirtschaftet (Bruttowertschöpfung 2003).